

**GESSLER, Michael/FUCHS, Martina/
PILZ, Matthias (Hrsg.):**

**Konzepte und Wirkungen des
Transfers Dualer Berufsausbildung**

Reihe Internationale Berufsbildungsforschung Bd.1

Wiesbaden: Springer VS, 2018.

ISBN 978-3-658-23184-2; 633 S.; 69,99 €



Rezension von Franz KAISER, Universität Rostock

Die Auseinandersetzung der Berufs- und Wirtschaftspädagogik mit internationaler vergleichender Forschung und internationaler Beratung hat Tradition und eine Vielzahl von Kolleginnen und Kollegen waren und sind in dem Feld engagiert (Greinert, Georg, Rauner, Gonon, Deißinger, Arnold, Rützel, Clement etc.). Aber es ist noch ein relativ junges Phänomen, dass sich Lehrstühle gezielt in diese Richtung profilieren und einen wesentlichen Teil ihrer Forschung darauf fokussieren und dies zunehmen mit dem Anspruch verbinden, darauf bezogene Theorien, Modelle und Konzepte zu entwickeln um damit über sporadische Beratung und Forschung in Einzelfällen hinauszugehen. Das bewirkt eine gezielte Professionalisierung der Wissenschaftsdisziplin sowie des wissenschaftlichen Nachwuchses in diese Richtung, was sehr zu begrüßen ist.

Dass sich nun zu der Herausgabe einer neuen Reihe zur internationalen Berufsbildungsforschung im Springer Verlag die Lehrstühle der Berufs- und Wirtschaftspädagogik von Dietmar Frommberger (Osnabrück), Michael Gessler (Bremen) und Mathias Pilz (Köln) zusammengeschlossen haben, ist Ausdruck dieser Professionalisierung und schafft, neben einer weiteren Profilierung der Kollegen in diese Richtung, einen ausgewiesenen Platz zur Publikation internationaler Berufsbildungsforschung im deutschsprachigen Raum ohne institutionell klare Verortung. Gut, dass sich die Herausgeber mit den Schriften nicht nur auf die gemeinsame Wissenschaftsdisziplin beschränken möchten, wie sich auch im ersten Band niederschlägt und auch, dass sie Publikationen in deutscher und englischer Sprache vorsehen.¹ Hier kann etwas entstehen, was sich als Nachfolge der „Studien zur vergleichenden Berufspädagogik“ der GTZ versteht und Publikationen zu dieser Thematik ein gemeinsames Dach verschafft.

Der vorliegende Band greift weiter als sein Titel vermuten lässt und befasst sich nicht nur mit der Frage des Transfers des Dualen Berufsbildungssystems, sondern vielmehr auch mit den damit verbundenen Ansätzen, Akteuren und Wirkungen. Wie bereits angedeutet, versammeln sich in dem Band, der auf einen Workshop der Hochschultage in Köln 2017 zurückgeht, nicht nur berufs- und wirtschaftspädagogische Perspektiven, sondern auch solche der Beratung, der

¹ Zu deutlich wird dem Autor gerade in seinem Forschungssemester in Finnland, wie notwendig zumindest längere Zusammenfassungen von Publikationen in englischer Sprache sind, wenn sie in der Herkunftssprache veröffentlicht werden, um wenigstens im Ansatz international rezipierbar zu sein.

Evaluationsforschung, der Wirtschaftsgeografie und Sozialforschung. Damit einher geht aber auch zugleich eine, nicht leicht zu bewältigende Komplexitätssteigerung, auf die der Titel des grundlegenden Beitrags der Kölner Kolleginnen und Kollegen zu Beginn mit „Lost (in) VET ...“ hinweist, der sich mit der Transferforschung aus Perspektive unterschiedlicher Wissenschaftsdisziplinen befasst.

Aber nun zum Gesamtüberblick. Der Band zielt darauf ab zu analysieren, warum und wie sich Berufsbildungstransfer aus deutscher Perspektive verändert, wer die beteiligten Akteure sind und wie sich dazu die Forschungsseite verhält (4f.). Dabei wird deutlich, dass bislang eine klare Strategie Deutschlands nicht auszumachen ist und die jüngste Bündelung der Aktivitäten, zumindest auf Regierungsseite durch eine zentrale Koordinierungsstelle beim BIBB (GOVET), Ausdruck dafür ist, dass etwas getan werden musste. Dies ändert aber nichts an der Vielzahl der Akteure, die im Feld unterwegs sind und von GIZ, Sequa, BIBB, privaten Consultings über die Außenhandelskammern, bis zu BMBF, BMZ, ZDH, DGB, BDI reichen.

Die Stärkung der dualen beruflichen Bildung aus deutscher Perspektive im Feld der internationalen Zusammenarbeit wird aktuell durch das globale Scheitern der Output-orientierten nationalen Framework-Strategien (Allais-Matseleng 2017) ebenso befördert wie durch die Aufwertung der beruflichen Bildung im internationalen Diskurs. So wenden sich die UN und die OECD seit jüngster Zeit der beruflichen Bildung aufgeschlossener zu und scheinen erkannt zu haben, dass die Vielzahl der Beschäftigten im informellen Sektor weltweit nicht über reine Bildungsprogramme zu helfen ist, wenn die Bildungsziele nicht mit den regional sinnvollen Befähigungen einhergehen, die auch wirtschaftliche und kulturelle Entwicklungen und Erwerbstätigkeit befördern (UNESCO 2012; OECD 2017).

Der Band gliedert sich in fünf Abschnitte, die überschrieben sind mit:

1. *Stand und Historie der Transferforschung* (2 Beiträge, einmal zum Forschungsstand und einmal zur Geschichte)
2. *Globalstudien zum Transfer* (3 Beiträge, je einmal zur Evaluation, zur Geschäftsmodellentwicklung und zur dualen Ausbildung im KFZ-Service)
3. *Analyse zum Transfer auf Unternehmensebene* (5 Beiträge, von unterschiedlichen Kontinenten und mit unterschiedlichen Methoden)
4. *Analyse von Entwicklungsprojekten* (3 Beiträge, zwei mit länderspezifischen Ausprägungen und einer mit dem Versuch der Modellierung der Spezifika des dualen Systems)
5. *Analyse von Transfers aus kultureller und historischer Perspektive* (2 Beiträge, einer unter Nutzung historisch gewonnener Erkenntnisse für die Entwicklungszusammenarbeit und einer zum Ansatz des Policy-Transfers)

Mit dieser Gliederung und dem Fehlen eines zusammenfassenden Abschlussbeitrages ist deutlich, dass hier kein systematisches Handbuch vorgelegt wurde und auch nicht sollte, sondern eine Sammlung von aktuellen Erkenntnissen unterschiedlicher Provenienz und Qualität zur Transferforschung oder besser gesagt generellen Forschung im Feld der auf Berufsbildung

bezogenen internationalen (Entwicklungs-)Zusammenarbeit. Das macht den Band einerseits zu einer Fundgrube für Forschende, die sich mit dem Transfer beschäftigen möchten, zugleich aber auch mit seinen über 600 Seiten zu einem nicht leicht zu handhabenden Werk. Aber dennoch sei der Band empfohlen, weil sich auch für die generelle vergleichende berufsbildungsbezogene Forschung, die sich nicht auf einen Transfer im engeren Sinne bezieht, interessante Anregungen finden; so für jene die auf der Suche nach Ansätzen zu den nachfolgenden Fragen sind:

- Was sind Kategorien zur Beschreibung des dualen Berufsbildungssystems?
- Wie lassen sich staatliche Regulierungsmuster der Berufsbildung analysieren und beschreiben, wenn man der „political economy of collective skill formation“ folgt (Busemeyer 2016) oder dem Konzept der sozialen Regelungsmuster (Greinert 1995) (551-600)?
- Wie entwickelt sich aus einem institutionellen Förderansatz eine zunehmend systemische Perspektive in der Berufsbildungszusammenarbeit im Lauf der Geschichte (59-109)?
- Welche Erfolgsfaktoren lassen sich bilanzierend nach Jahrzehnten der Evaluationsforschung ausmachen (150)?
- Können sich Bedingungen des Kontextes im beratenen Land tatsächlich verändern und unter welchen Umständen/Voraussetzungen setzen solche Berufsbildungsinnovationen ein? Wie lassen sich Barrieren des Nicht-Wollens, Nicht-Dürfens, Nicht-voneinander-Wissens etc. überwinden (240f.; 270)?

Deutlich wird in der Bilanz der Beiträge, dass die Entwicklung einer übergreifenden Theorie zur Analyse der Phänomene der Berufsbildungszusammenarbeit bzw. der internationalen Berufsbildungsforschung noch in den Anfängen liegen. Die Ansätze von Pilz zur „6 P Strategie“ ebenso wie die von Stockmann, Greinert oder Busemeyer harren noch einer systematischen Überprüfung im Hinblick auf empirische Evidenz, die nur durch eine systematische Forschungsförderung im Kontext internationaler Zusammenarbeit voranzubringen wäre.

Manche Beiträge reflektieren kaum oder gar nicht diese oder andere theoretische oder konzeptionellen Fragestellungen und schon gar nicht die nach der kulturellen Eingebundenheit beruflicher Bildung oder die Frage nach dem Wert von Arbeit im jeweiligen Land oder der nach der Bedeutung von Beruf. So geraten kulturanthropologische Perspektiven aus dem Blick und könnten doch Hinweise geben auf Barrieren oder Ansätze, die der jeweiligen Kultur und Werteorientierung des Landes entsprechen und neue Formen und Konzepte beruflicher Bildung und Kooperations- und Förderstrukturen dort entstehen lassen. Sie würden tatsächlich eine Innovation darstellen, weil Neues entsteht ohne Implementierungsstrategie, die bereits zu wissen glaubt, was genau entstehen soll. Damit wird Forschung aufgefordert sich etwas bewusster und zugleich weniger selbstgewiss dem zuzuwenden, auf das sie schaut. Um aus einem Beitrag – von Wolf – zu zitieren: „Dies geht nur, wenn wir die traditionellen Ausbildungsstrukturen der Entwicklungsländer mit in den Blick nehmen, in enger Zusammenarbeit von lokalen und internationalen Expertinnen und Experten“ (589).

Literatur

Allais-Matseleng, S. (2017): Labour market outcomes of NQF. What is known about what they can and can't do? In: Kaiser, F./Krugmann, S. (Hrsg.): Social Dimension and Participation in Vocational Education and Training. Rostock, 4-15, Online:

https://www.researchgate.net/publication/320083654_Social_Dimensions_and_Participation_in_Vocational_Education_Proceedings_of_the_2nd_Crossing_boundaries_in_VET_Conference_Rostock_2017 (10.1.2019).

Busemeyer, M. R. (2016): The political economy of education and vocational training reforms in Western Europe from a historical perspective. In: Berner, E./Gonon, P. (Hrsg.): History of Vocational Education and Training in Europe: Cases, Concepts and Challenges. Bern, 67-82.

Greinert, W.-D. (1995): Regelungsmuster der beruflichen Bildung. Tradition-Markt-Bürokratie. In: BWP 25(5), 31-35.

OECD (2017): Engaging employees in apprenticeship opportunities: Making it happen locally. Paris.

UNESCO (2012): Youth and skills: Putting education to work. Paris.

Zitieren dieser Rezension

Kaiser, F. (2019): bwp@-Rezension zu Michael Gessler, Martina Fuchs & Matthias Pilz (Hrsg.): Konzepte und Wirkungen des Transfers Dualer Berufsausbildung. Reihe Internationale Berufsbildungsforschung Bd.1. Wiesbaden: 2018. 1-4.

Online: http://www.bwpat.de/rezensionen/rezension_02-2019_gessler_etal.pdf (17.1.2019).
